



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 144 (1933)**

163 (6.4.1933) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-373816](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-373816)

Verlagsadresse: 2 1/2 1/2 1/2 ...

Mannheimer General-Anzeiger

Anzeigenpreise: 10 mm breite ...

Abend-Ausgabe Donnerstag, 6. April 1935 144. Jahrgang - Nr. 163

Neue Hebererfassung in Preußen

Die plötzliche Einberufung des preussischen Landtages wurde heute wieder abgefragt - Ministerpräsidentenwahl nicht vor dem 2. Mai

Kombinationen und Gerüchte

Der Präsident des Preussischen Landtages hat die ...

Der Mussolini-Plan in Gefahr

England, Frankreich und Kleine Entente gegen Vertragsevidenz

Der englische Stellungsnehmer, über die man ...

Deutsche Tragödie in Russland

(Von unserem Moskauer Mitarbeiter)

Der letzte Akt der großen deutschen Bauern ...

Neuregelung der Flaggenfrage

In den nächsten Tagen dürfte eine teilweise ...

Widerstand gegen die Weimarer Verträge

Wider hat es zusammen mit den Mächten der ...

So behalt' feiner besonders Unternehmung

So behalt' feiner besonders Unternehmung ...

Mein Tochter von 14 Jahren

Mein Tochter von 14 Jahren, schreibt ein ...

Vier sensationelle Festnahmen

Der Direktor der Hamburger Maschinen ...

Scharfer deutscher Protest in Warschau

Nachdem bereits der deutsche Generalkonsul ...

Das Ende des 'Krodenen' Amerika

Nach 14jähriger Dauer wird das 'Krodenen' ...

Waffenfund im Frankfurter Gewerkschaftshaus

Zur Verhütung der jungen Leute, die ...

Der Heberfall auf die Rottel

Zur Verhütung der jungen Leute, die ...

Kein Rücktritt der Danziger Regierung

Der Senat hat sich mit der Frage ...

Wenn wir den Kindern erzählen

Wenn wir den Kindern erzählen, wie wir ...

Das Gewerkschaftshaus in Hamburg

Zur Verhütung der jungen Leute, die ...

Die Festgenommenen erklären

Die Festgenommenen erklären bei ihrer ...

Wir leben keinen Ausweg

Wir leben keinen Ausweg aus dieser ...









# Neueste Pariser Sensation

## Der berühmteste Pariser Revuestar als Spion im Weltkrieg — Der Orden der Ehrenlegion

Abenteuerliche Spionagegeschichten aus der Zeit des großen Krieges sind heute bei den Feiern der französischen Boulevardpresse große Mode. Unzählige Erzählungen, Berichte, ja sogar ganze Bücher wurden über die berühmteste Mata Hari geschrieben. Eine andere Spionin, Maria Michard, wurde sogar neuerdings von der französischen Regierung zur Belohnung für von ihr im Weltkrieg dem französischen Vaterland geleisteten Dienste der Orden der Ehrenlegion verliehen. Und nun ist die Spionagedienerin noch einer Frau enthüllt worden, die weit über die Grenzen Frankreichs hinaus als Königin der Varietés, als weltberühmte Sängerin, allgemein bekannt ist. Wer ist sie, diese Frau, deren Name heute in den Salons von Paris, in den Redaktionsstuben sowie in den gesellschaftlichen Kreisen der französischen Hauptstadt von Mund zu Mund kolportiert wird? M—le, X — so wollen wir sie nennen, ist nicht mehr jung. Trotzdem tritt sie allabendlich in einer der größten Pariser Revuen auf, besitzt die teuersten Toiletten und die kostbarsten Juwelen. Der Lauf der Jahre hat an der Frische ihrer Stimme, an der Schönheit ihrer Haare kaum merkliche Spuren hinterlassen. M—le, X ist immer noch der Glanz des Programms. Sie tanzt genau so leidenschaftlich und elastisch wie vor zwanzig Jahren und singt mit herausfordernder Miene ihre neuen Schläger. Ihr Name wird mit Riesenschritten auf den Plakaten gedruckt. M—le, X bleibt immer noch eine der größten Attraktionen der Seine-Dauphiné, Engländer Besucher, die die französische Sprache nur wenig beherrschen, erachten es für ihre Pflicht, während des Pariser Aufenthaltes das Theater zu besuchen, in dem sie auftritt. Sie sind von ihr begeistert und sagen in ihrem rotbraunen Französisch: *Mademoiselle est very distinguette.*

Es verfantelt, daß im Jahre 1918 ein hoher Offizier des französischen Nachrichtendienstes auf den Gedanken kam, die berühmte Sängerin könnte bei einem Besuch ihrem Vaterlande als Agentin im Auslande hohe Dienste erweisen. Er begab sich zu ihr und machte den entsprechenden Vorschlag.

**Fräulein X erklärte sich bereit, in den Dienst der französischen Spionage zu treten.**

Im Auftrag des Nachrichtendienstes unternahm sie ausgedehnte Reisen in die verschiedenen Nachbarländer Frankreichs. In der Schweiz, in Holland, in Italien und Spanien führte sie die ihr erteilten Aufträge mit großer Geschicklichkeit und besonderem Erfolge aus.

Emil Raffard, ehemaliger französischer Offizier des Nachrichtendienstes und Verfasser eines hervorragenden Buches aus der Geschichte der Kriegsspionage, bringt in dem Modemagazin X gewidmeten Kapitel verschiedene Einzelheiten über ihre Tätigkeit im

Kriege. Während in der Schweiz die Aufgabe des Nachrichtendienstes darin bestand, in den Leitern des deutschen Nachrichtendienstes Bestechungen anzuknüpfen und sie zu Indiskretionen zu verleiten, was ihr allerdings leicht gelangen war, wurde ihrer darauf folgenden Spanienreise von den französischen Militärbehörden und sogar von der französischen Regierung eine außerordentliche Bedeutung beigemessen. Mitte 1918 tauchten nämlich in Paris hartnäckige Gerüchte auf, daß die spanische Regierung die Absicht habe, Frankreichs schwere Kriegslage auszunutzen, um das ganze marokkanische Gebiet mit spanischen

Truppen zu besetzen. Entsendungen auf üblichem diplomatischen Wege konnten zwar beruhigend, konnten jedoch die französische Regierung von den Bestrebungen der spanischen Regierung nicht voll überzeugen. Da der spanische König Alfonso XIII. im Laufe eines großen Kanallagers nach Madrid zu begeben, um in seinem Geburtsort mit dem König von Spanien die Wahrheit herauszubekommen.

Nach einigen Wochen kehrte sie nach Paris zurück und erbatte Bericht, der gezeichnet war, alle französischen Befürchtungen zu zerstreuen.

## Vor 50 Jahren wurde Lüderichsbucht erworben



Oben: Entwerfer, früher der bedeutendste Hafen des ehemaligen Deutsch-Südwestafrika. Unten: Bild auf Lüderichsbucht, das im Jahre 1888 von Shell General erworben wurde.

## Die Briefftaube als Kaffier

Es geschieht, daß einem Kölner Justizrat der Traum seines Lebens geschehen wird, seine wertvolle Münzensammlung. Eine *„Kandere-Rolante“* hatte seinem Heim einen Besuch abgeleistet, den Beifall zum Aufbruch und neben vielen anderen mitnehmenden Dingen auch die Münzensammlung entführt. Vänge, ganze Wochen trauerte der Justizrat um seine Münzen, bis eines Tages ein kleiner Junge in seinem Arbeitszimmer erschien. Ein fremder Mann habe ihn auf der Straße angeprochen, erzählt der kleine Kerl, habe ihm fünfzig Pfennig in die Hand gedrückt und ihn gebeten, dieses kleine Paket dem Herrn Justizrat zu überbringen, da er selbst keine Zeit habe.

Der Justizrat öffnet das Paket, findet ein Kofferchen darin und in diesem Kofferchen — eine Brief-taube. Ein seltsames Schreiben fordert den Justizrat auf, der Taube zwei Hundertmarkstücke an das Bein zu binden und sie dann loslassen zu lassen. Ein Teil seiner Münzensammlung würde dann zu ihm zurückkehren.

Die Sache klang phantastisch, aber was tut ein Begehrter Sammler nicht alles für sein Siedensperd.

Der Justizrat ließ die Taube aus und mit ihr zwei Hundertmarkstücke entlassen, und tatsächlich bekam er wenige Tage später mit der Post einen Teil seiner Münzen zurückgeschickt.

Somit datiert kam ein Dienstmann mit einer Brief-taube und einem gleichen Schreiben, das in leichter Weise erledigt wurde, dann zweimal hintereinander Tagelöhner und schließlich noch einmal ein Junge.



Emil Reinhorn,

der mutige deutsche Pilot, erobert im überwiegend in den beiden letzten Jahren den Ostindien-Posten.

Jedezeit gingen mit der Brieftaube zwei Hundertmarkstücke in das kleine Kofferchen, und jedesmal kamen Teile der Münzensammlung mit der Brieftaube zum Justizrat als Antwort der neuzeitlichen Kaffiere zurück.

Selbstverständlich sah der Justizrat mit recht gemäßigten Gefühlen seine Hundertmarkstücke auf die Luftreise gehen und verstand nicht, schliesslich die Polizei zu unterrichten. Schließlich, daß man doch den Eindringling auf die Spur kommen konnte. Die Taube, die die Brieftaube dem Justizrat in die Wohnung gebracht hatten, wählten jedoch von nicht, sie waren völlig abnunglos, und durch sie konnte man der Diebstahlschande nicht auf die Spur kommen.

**Der Justizrat bekam schließlich seine gesamte Münzensammlung zurück**

und die Sache wäre in den Aktenschrift der unangenehmsten Fälle gemindert, wenn die ehrenwerten Herren von der Brieftaubepost nicht bei der Verteilung der aus dem Koffer fallenden Hundertmarkstücke sich alle in die Haare gefahren wären.

Nachdem sie sich gegenseitig die Nadeln und Schindeln demoliert hatten, gingen sie hin, und einer zeigte den anderen bei der Polizei an. Sie wurden vor Gericht gestellt und wegen schweren Diebstahls zu zwei und drei Jahren Zuchthaus verurteilt. Sie blieben — das ist unerschrocken, lassen Revision ein, aber jetzt hat das Reichsgericht diese Zuchthausstrafen bestätigt.

## Die Verzeihung auf dem Totenbett

Amerika ist wieder einmal auf die Sensation einer Entschaffung reiner. Ein gewisser Dr. Lambert, eine Autorität auf dem Gebiete der amerikanischen Ausbeute und insbesondere eine „Verbreiter“, ge-

## Das Piraten-Drama der „Manchang“

In Neu-Schwang, Mandchurie, traf der Dampfer *Manchang* ein, von dem vier britische Offiziere durch einen Piratenüberfall verhaftet worden sind. Das Schiff wird auf Deck zahlreiche Schiffsleute auf. Der Kommandant, Kapitän Robinson gab den ersten ausführlichen Bericht über den Piratenüberfall der offensichtlich mit der Küste befangen wurde, von den Angehörigen der Offiziere ein hohes Lobeswort zu erwidern.

Die *Manchang* ankerte an einer Sandbank, als sich plötzlich zwei dunkle Dampfer näherten. Die Offiziere ließen gerade beim Essen und wurden durch das plötzlich eintreffende Bewußtsein völlig überrascht. Den Piraten gelang es in kurzer Zeit, die *Manchang* zu übermühen.

Sie hatten es jedoch nur auf die an Bord befindlichen Kanonen abgesehen.

Die vier Offiziere verließen ihre Kabinen zu erreichen, um sich zu bewaffnen. Aber es war bereits zu spät. Die Piraten sprangen die dunkle Verfolgung, die Türen der Offizierskabinen einschloßen,

riet in Columbus (Ohio) mit seinem hundertjährigen Sohne in eine Ansehensbesetzung. Nicht laut, wie die amerikanische Jugend mit der Schickwaffe ist, zog der Sohn einen Revolver, der dann im Laufe der Auseinandersetzung auch losging und dem Vater eine schwere Verletzung im Unterleib beibrachte.

Dr. Lambert ist dieser Tage der Verletzung erlegen. Auf dem Totenbett verordnete er sich mit seinem Sohne und erklärte schließlich, den hundertjährigen treffe keine Schuld, da er in Notwehr geschandelt habe. Ob dem Sohn die Erklärung des verstorbenen Vaters zu einem Freispruch verhelfen wird, muß die Gerichtsverhandlung zeigen.

## Heldenlied eines kleinen Anfegers

„An Amerikas „glücklicher Küste“, in Palm Beach, war ein kleiner Auswanderer eröffnet worden, der Vorträge, Theaterstücke, Unterhaltungsmusik u. dgl. m. zu veranstalten wollte. Zwei Tage später merkte der Anfeger, daß der Boden des Zimmers sich hob und senkte, unheimliche Vibrationen erfolgten und im ersten Schrecken glaubte der Mann an ein Erdbeben.

Aber wenige Minuten später erfuhr er die wahre Ursache, als angeborene Erdstöße das ganze Gebäude erschütterten ließen und die Zuschauer erschreckt war. Erdbeben...!

Und dieser Anfeger, dessen Heldenmut an die namenlosen Telegraphisten erinnert, die im Angesicht tödlicher Todesgefahr ruhig ihre SOS-Rufe in alle Welt hinauswerfen, während alle anderen sich in die Rettungsboote drängen, dieser kleine unbekanntes Anfeger ergriff in heftigster East Dill-Batterie und begann, während unter ihm die Erde bebte, Warnungsrufe und Verhaltensmaßregeln an die Bevölkerung zu richten.

Die überwältigten Offiziere wurden an Händen und Füßen gefesselt und in die Schranken geschleppt. Seitdem hat man noch nichts wieder von ihrem Verbleib gehört.

Der Kapitän Robinson erwiderte wie durch ein Wunder demselben Schicksal. Er eilte zuerst zur Ausfahrt, wo jedoch der Junke abwesend war, so daß der Kapitän keine SOS-Rufe senden konnte.

Es gelang dem Kapitän denn, sich in seiner Kabine zu verbarrikadieren, bis die Piraten das Schiff verlassen hatten.

Dann bewaffnete er die völlig eingeschlossene Hinein-Verfolgung und verließ, die Verfolgung der Dampfer anzuweichen. Diese entwichen jedoch in so klarem Wasser, daß die *Manchang* nicht weiter folgen konnte.

Ein britisches Kanonenboot hat sich von Chinangtan sofort zur Verfolgung der Piraten aufgemacht. Auch die Regierung von Mandchurie hat ihre Unterstützung zugesagt. Es wird jedoch sehr schwer halten, der Piraten in der unangünstigen und verwickelten Küste habhaft zu werden.

## Der Panzerkreuzer „Deutschland“ in Dienst gestellt



Kapitän E. Hinkel

hat das Kommando des Panzerkreuzers „Deutschland“ übernommen.

## Ein geheimnisvoller Juwelenraub

In London wurde ein Juwelenraub aufgeföhrt, der in seinem Umfang selbst für Scotland Yard eine Sensation ersten Ranges darstellt. Der Wert der gestohlenen Schmuckstücke beträgt mehrere Millionen Mark. Der Diebstahl ist offensichtlich so gut vorbereitet und so geschickt durchgeführt worden, daß die englische Kriminalpolizei noch nicht die geringste Spur von den Tätern finden konnte. Der junge amerikanische Millionär Thomas Emery wohnt mit seiner Frau in einem Hotel des Londoner Westend. Emery kommt aus der Familie des berühmten Seitenkönigs Thomas Emery in Cincinnati, der bei seinem Tode ein Vermögen von mehr als 200 Millionen Mark hinterließ. Frau Emery wohnt in dem Haus, eine der schönsten Frauen Amerikas an. Seit 14 Tage hatte das junge Ehepaar, das den ganzen Sommer über in England weilen will, bereits in dem Hotel gewohnt.

Als der Millionär mit seiner Frau vom Land zurückkehrte, befand sich das Zimmer der jungen Frau in furchtbarer Unordnung. Der Schmuckkasten war aus dem Wandfachrand geholt und zerbrochen worden. Von den wertvollen Juwelen war kein Stück mehr da. Die Polizei wurde sofort alarmiert, und binnen wenigen Minuten waren die Detektive von Scotland Yard zur Stelle. Sie konnten aber zunächst nichts feststellen, als daß der Einbruch von „erschlossenen Schlössern“ begangen sein mußte. Neben eine Nachprüfung auf den schweren Teppichen und ein Fensterabdruck war zu entdecken.

Die Vernehmung des Hotelpersonals ergab nicht den geringsten Anhaltspunkt. Niemand hatte eine verdächtige Person gesehen. Die Detektive vermuteten, daß das Ehepaar schon von Frankreich aus den Juwelenraub verübt worden sei. Als Eisenbahnzüge, die London verließen, wurden abgefaßt, ebenso die Züge, die aus den englischen Küsten ausfahren, und die Reisenden. Ein Zug, der den Victoria-Bahnhof um 4 Uhr verließ, gerade zu dem Zeitpunkt, wo der Einbruch entdeckt wurde, konnte nicht mehr gefaßt werden. Und so wurde dieser Diebstahl so wohl gelungen sein, mit dem die Eindringlinge die Hände ergriffen.

## „Gott aus den Häusern! Alle auf die freien Plätze, nach Kienge!“

Unabhängig, unerbittlich von Soldaten und Kräfte der einflussreichen Mächte jedoch der Anfeger weiter. Als das Unheil immer näher kam, die Gedulde immer heftiger wurden, lebte sich der Anfeger mit den Anwesenden in Verbindung. Seine SOS-Rufe forderten schreckliche Hilfe, Kerze, Medikamente, Nahrungsmittel.

Sein Hilferufe wurde von den anderen Seiten gehört und weitergeleitet. Man Amerika vernahm durch den Mund dieses Diebes die erste Kunde von der grausamen Katastrophe, die die kalifornische Küste verwüstete. So war es möglich, daß alle erdenklichen Hilfsmittel mit größter Schnelligkeit zur Hilfe und zum Schutze der unglücklichen Bewohner dieser „glücklichen Küste“ mobilisiert werden konnten.

Aber in Palm Beach und in Hollywood selbst wurden durch die unermüdeten Maßnahmen des Anfegers zahlreiche Menschen gerettet, die auf sehr warmen Boden aus den Häusern flüchten und nach Kienge flüchten und unerschütterlichen Steinhäusern lauten.

Als zur letzten Minute, die ausschließlich der Sonne über ihm zusammenhängte, herrte der unbekanntes Geld aus. Tausende verdanken ihm ihr Leben.

## Waffenplünderung durch Bienenstiche

Aus der spanischen Stadt Alicante wird ein Bericht berichtet, aus dem hervorgeht, daß auch Bienenstiche tödlich wirken können. Drei Bienen, die von Insekten zum Waukieren, bewegten sich auf der Sandstrasse. Während er sich auf einer benachbarten Bieranstalt ein Bier trank, war er stift den Bienenstich an. Ein Waukieren haben nach kurzer Zeit, mit zahlreichen Bienenstichen getroffen, zu Boden. Die drei Bienenführer wurden endlich verwundet.

In dem Süden Spaniens ist es in der gegenwärtigen Jahreszeit Brand, die Bienenstöcke aus den Gärten, die am liebsten hängen, in die Kisten zu bringen. Dabei sind oft in dem vorliegenden Raft einige Bienenstöcke zu sehen, die behandelt und beschützt wurden, wodurch die währenden Bienen Gelegenheit erhielten, zu erwecken.

Bergbau AG. Lofhringen
Einzug von 4 Mill. Aktien u. Zusammenlegung 10:1

Genemigter Abschluss bei Hse Bergbau
Berlin, 6. April. (Wg. Tel.) In der Hse Bergbau AG...

Genemigter Abschluss bei Hse Bergbau
Berlin, 6. April. (Wg. Tel.) In der Hse Bergbau AG...

Genemigter Abschluss bei Hse Bergbau
Berlin, 6. April. (Wg. Tel.) In der Hse Bergbau AG...

Deutsche Centralbodenkredit AG.
In der Bilanzierung der Deutschen Centralbodenkredit AG...

Genemigter Abschluss bei Hse Bergbau
Berlin, 6. April. (Wg. Tel.) In der Hse Bergbau AG...

Die Reichsbank im Februar
Berlin, 6. April. (Wg. Tel.) Der Reichsbankrat...

Wannheim still
In der letzten Woche konzentrierte sich das Geschäft...

Frankfurt freundlich
Der letzte Stimmung der Börse übertrug sich auch...

Berlin angelehnt
Trotz ungenügender Aufschüpfung war die Grund...

Genemigter Abschluss bei Hse Bergbau
Berlin, 6. April. (Wg. Tel.) In der Hse Bergbau AG...

Genemigter Abschluss bei Hse Bergbau
Berlin, 6. April. (Wg. Tel.) In der Hse Bergbau AG...

der Währungsreform verließ eine Damp die Vertriebs...

Großhandels-Jahresbilanz im Monatsbericht März
(Wg. Tel.) Im Monatsbericht März hat die vom...

Spezialwerte befestigt
Bei freundlicher Grundstimmung verzeichneten Spezialwerte...

Genemigter Abschluss bei Hse Bergbau
Berlin, 6. April. (Wg. Tel.) In der Hse Bergbau AG...

Berliner Devisen
Währungs- und Devisenmarkt, 4. April 1933, 1. S. 1.

Tollat und Pfund leicht
Bei der Devisen- und Währungsreform...

Genemigter Abschluss bei Hse Bergbau
Berlin, 6. April. (Wg. Tel.) In der Hse Bergbau AG...

Stiefliger Getreidemarkt
Berlin, 6. April. (Wg. Tel.) Die Tendenz im Getreidemarkt...

Genemigter Abschluss bei Hse Bergbau
Berlin, 6. April. (Wg. Tel.) In der Hse Bergbau AG...

Genemigter Abschluss bei Hse Bergbau
Berlin, 6. April. (Wg. Tel.) In der Hse Bergbau AG...

Genemigter Abschluss bei Hse Bergbau
Berlin, 6. April. (Wg. Tel.) In der Hse Bergbau AG...

Genemigter Abschluss bei Hse Bergbau
Berlin, 6. April. (Wg. Tel.) In der Hse Bergbau AG...

Genemigter Abschluss bei Hse Bergbau
Berlin, 6. April. (Wg. Tel.) In der Hse Bergbau AG...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung
Mannheimer Effektenbörse, Industri-Aktien, Berliner Börse, Festverzinsliche Werte, Industri-Aktien, Montan-Aktien, Transport-Aktionen, Bank-Aktien

Londoner Metallbörse vom 6. April
Metalle, Kupfer, Zinn, Blei, Eisen, Stahl, etc.

